

EUROPA

» Stagnierende Antragszahlen bei steigender Förderquote, mehr Universitäten, aber wenige konfessionelle Anbieter



Dr. Christian Bernhard

Mitarbeiter im Team Erwachsenenbildung bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn



Anke Dreesbach

Mitarbeiterin im Team Erwachsenenbildung bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn



Sibilla Drews

Leiterin des Teams Erwachsenenbildung bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Dies zeigt ein Blick der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) auf die Antragsrunde 2017 im Europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ im Bereich Erwachsenenbildung.

Die Europäische Kommission brachte in den letzten 30 Jahren Programme wie Lingua, Sokrates, Grundtvig und zuletzt Erasmus+ auf den Weg. Mit den Namensgebungen haben sich nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen, Inhalte und Erwartungen verändert – viele sagen sie sind anspruchsvoller geworden –, sondern auch die Fördersummen sind angewachsen und werden auch im nächsten Jahr weiter steigen. Sowohl in der Erwachsenenbildung als auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung¹ bestehen bei formell gültigen Anträgen entsprechend gute Chancen.

Gute Förderquoten in den europäischen Mobilitätsprojekten, starke Präsenz der Volkshochschulen

Der Blick auf die diesjährige Antragsrunde in der Erwachsenenbildung im Bereich Mobilität von Bildungspersonal zeigt eine starke Präsenz der Volkshochschulen und anderer gemeinwesenorientierter Anbieter. Die großen inhaltlichen Schlagworte lauten: *aktiver Bürgersinn, interkulturelle und intergenerationelle Bildung, Integration von Flüchtlingen sowie Inklusion und Chancengleichheit*. Mit einer Förderquote von 78 % konnte die NA beim BIBB in der Mobilität des Erwachsenenbildungspersonals erstmals allen Anträgen eine Förderung bewilligen, die die Mindestpunktzahl erreichten. Ein Budget von 2,13 Millionen Euro ermöglicht 1.163 Erwachsenenbilder/inne/n eine Teilnahme an Weiterbildungskursen, Hospitationen oder job shadowings im Ausland.

¹ Die vorliegende Darstellung bezieht sich auf die Unterscheidung zwischen Erwachsenenbildung und Berufsbildung entsprechend des Programmleitfadens für Nationalen Agenturen: Entsprechend gilt: Berufsbildung umfasst berufliche Aus- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung ist nicht berufsbezogen.

Kleine Bildungsinitiativen sind zurück bei den strategischen Partnerschaften

Neue Entwicklungen gibt es auch in den strategischen Partnerschaften in der Erwachsenenbildung: In den Partnerschaften zum Austausch guter Praxis, die darauf zielen, vor allem die Praxis der Partnerorganisation und -länder in Workshops zu erkunden, wurden 22 von 26 Anträgen mit einem Budget von 1.865.480 € bewilligt. Ebenso positiv: Die kleinen Bildungsinitiativen kamen über diese Art der Förderung wieder zurück ins Programm, nachdem sie in den letzten Jahren wenig Präsenz zeigten.

In den strategischen Partnerschaften zur Förderung von Innovationen, dort also, wo über den Austausch hinaus auf innovative Produktentwicklungen gezielt wird, sind Universitäten auf dem Vormarsch. In den 22 bewilligten Projekten (von 66 beantragten, Fördersumme insgesamt 6.405.453€) sind die klassischen Europäischen Schlagwörter der Bildungspolitik zu finden: *Validierung informell erworbener Kompetenzen, soziale Inklusion und Migration*. Doch besonders in den Innovationspartnerschaften sind wenig klassische Erwachsenenbildungsanbieter, wie Volkshochschulen, konfessionelle oder gewerkschaftliche Anbieter, vertreten.

Gute Chancen 2018

Angesichts der aktuellen Ausschöpfungsquoten und der ansteigenden Budgets 2018 sieht die Nationale Agentur im Jahr 2018 die Möglichkeit, die europäische engagierte Erwachsenenbildungscommunity weiter auszubauen und freut sich auf Kontakt: in den angebotenen Informationsveranstaltungen, per Telefon oder an in sogenannten Kontaktseminaren.

Die nächste Antragsfrist liegt voraussichtlich Anfang Februar 2018 für die Mobilitätsprojekte und Ende März 2018 für die Strategischen Partnerschaften.